

Fußball

2. BUNDESLIGA VOM MONTAG

Union Berlin – 1. FC Kaiserslautern 5:0 (4:0)
Tore: 1:0 Polter (7.), 2:0 Modica (11./Eigentor), 3:0 Polter (25.), 4:0 Skrzybski (32.), 5:0 Polter (77.)
Bes. Vorkommis Polter (Union Berlin) scheitert mit Foulelfmeter an Torwart Müller (28.)
Zuschauer 20.592

1	Düsseldorf	8	6	1	1	15:9	19
2	Nürnberg	8	5	1	2	19:9	16
3	Holstein Kiel	8	5	1	2	18:11	16
4	Darmstadt 98	8	4	3	1	17:12	15
5	Sandhausen	8	4	2	2	11:6	14
6	Arm. Bielefeld	8	4	2	2	13:12	14
7	Erzgebirge Aue	8	4	1	3	10:10	13
8	FC St. Pauli	8	4	1	3	7:11	13
9	Union Berlin	8	3	3	2	16:11	12
10	Braunschweig	8	2	5	1	12:8	11
11	VfL Bochum	8	3	1	4	10:12	10
12	J. Regensburg	8	3	0	5	11:12	9
13	Dyn. Dresden	8	2	3	3	11:15	9
14	MSV Duisburg	8	2	2	4	12:16	8
15	FC Heidenheim	8	2	2	4	9:13	8
16	FC Ingolstadt	8	2	1	5	10:12	7
17	Greuther Fürth	8	1	1	6	7:15	4
18	Kaiserslautern	8	0	2	6	3:17	2

BEZIRKSLIGA NORD

Wörnitzstein-Berg – Nördlingen II 4:1 (2:0)
Tore: 1:0 Pivac (11.), 2:0 Alasane (14.), 2:1 Dürnb-berger (69.), 3:1 Alasane (72.), 4:1 Alasane (79.)
Zuschauer 150

Gersthofen	10	30	SSV Glött	10	11
VfR Neuburg	10	25	Hollenbach	9	10
Meitingen	10	22	Offingen	10	10
Ehrekirchen	10	17	Adelshausen	9	9
SC Bubesheim	9	16	Donauu./Er.	10	9
TSV Rain II	10	14	Wörnitzstein	9	8
VfL Ecknach	9	12	FC Horgau	10	8
Nördlingen II	10	12	Lauringen	9	3

Eishockey

DEL VOM DIENSTAG

Mannheim – Krefeld 4:1
München – Köln 3:2

1	München	7	5	2	22:18	15
2	Nürnberg	6	4	2	17:14	13
3	Mannheim	7	4	3	23:18	12
4	Berlin	6	4	2	19:14	12
5	Augsburg	6	4	2	25:21	12
6	Ingolstadt	6	4	2	19:12	11
7	Köln	7	4	3	25:19	11
8	Schweningen	6	3	3	15:13	9
9	Wolfsburg	6	3	3	18:20	7
10	Bremerhaven	6	2	4	16:23	7
11	Krefeld	7	2	5	20:28	7
12	Düsseldorf	6	2	4	19:22	6
13	Straubing	6	2	4	18:23	6
14	Iserlohn	6	1	5	11:22	4

Tennis

Frauenturnier in Wuhan/China (Hart), **2. Runde**
Radwanska (Polen) – **Görges** (Bad Oldesloe) 7:5, 7:5

Fußball am Mittwoch

Regionalliga Bayern
Memmingen – Unterföhring (19 Uhr)

Das letzte Bergrennen?

Motorsport Zu viel Arbeit, zu viel Bürokratie, zu wenige Helfer: Nach der 37. Auflage des PS-Spektakels in Mickhausen droht das Aus. Organisator Günter Hetzer nennt die Gründe

VON MILAN SAKO

Augsburg Schlechte Nachricht für die Motorsport-Fans in der Region: Das Bergrennen in Mickhausen steht vor dem Aus. Die 37. Auflage am kommenden Samstag und Sonntag auf der Kreisstraße A14 südlich von Augsburg dürfte vorerst die letzte sein. Nach 17 aufreibenden Jahren zieht Chef-Organisator Günter Hetzer die Notbremse: „Es ist einfach Wahnsinn. Ich sehe über die Berge aus Papieren auf meinem Schreibtisch nicht mehr hinaus. Das lässt sich mit meinem Beruf nicht mehr vereinbaren“, sagt der 64-jährige Architekt aus Bobingen.

Fast zwei Jahrzehnte lang organisierte der Motorsportler mit Leib und Seele das originelle Rennen für die verschiedensten Rennklassen. Vom aufgemotzten Fiat 500, über Opel Kadett, Schnitzer BMW und Lancia Delta bis zu Einsitzern mit 800 PS rasten alle Klassiker über die Piste in den Stauden. Doch der Aufwand ist zu groß geworden. „Nach dem Rennen geht die Vorbereitung für das nächste Jahr los. Die Arbeit müsste ein hauptamtlicher Geschäftsführer machen“, sagt Hetzer, der zusammen mit knapp 500 Helfern die Großveranstaltung stemmt. Nach dem Abgang des Cheforganisations erklärten einige Mitglieder aus dem Führungsteam ebenfalls ihren Rückzug, und zwar aus Arbeitsüberlastung.



Günter Hetzer

Für die Abschiedsvorstellung ist inzwischen alles aufgebaut. Im Vorjahr kamen rund 12.000 Fans. Bei gutem Wetter, so hofft Hetzer, vom ausrichtenden Automobil-Sport-Club Bobingen, könnten es auch 18.000 Besucher werden. „Natürlich wären Sonnenschein und angenehme Temperaturen gut, aber wir haben uns in den vielen Jahren einen Stamm von gut 10.000 Besuchern erarbeitet“, erzählt Hetzer. Aus der Region, aber auch aus der Schweiz, Tschechien, Österreich und den Niederlanden kommen die Zuschauer, um Motorsport hautnah zu erleben.

Den Streckenrekord auf der



Am Wochenende fahren vielleicht zum letzten Mal die Renner, hier ein aufgemotzter Opel Kadett C, den 2,2 Kilometer langen Kurs bei Mickhausen den Berg hinauf.
 Foto: Reinhold Radloff

Asphaltstrecke zwischen Münster und Birkach hält Simone Faggioli seit dem Jahr 2011 auf einem Osella FA30-Zytek. Der Italiener aus Florenz bewältigte die 76 Höhenmeter auf der 2,2 Kilometer langen Piste in 46,903 Sekunden.

In der 37. Auflage gehen rund 180 Fahrer in den unterschiedlichen Rennklassen an den Start. Zu den Anwärtern auf die Bestzeit zählen der Schweizer Marcel Steiner, der Slowene Patrik Zajc und Pierre Courroye. Der französische Bergmeister kommt mit einem spektakulären McLaren MP4 – einem Rennwagen, den man im Wald bei Mickhausen so bald wohl nicht mehr sehen und hören wird.

Bergrennen Mickhausen

Zeitplan Samstag ab 9.30 Uhr Qualifikation, Sonntag ab 8.30 Uhr Rennen
Tickets Tageskarte Samstag: 15 €, Sonntag: 25 €, Wochenend-Karte: 25 €, Kinder unter 14 Jahren frei

Kommentar

Es lohnt sich zu kämpfen

VON MILAN SAKO
 ms@ausburger-allgemeine.de

Die Formel 1 ist im Gegensatz zu einem Bergrennen vergleichsweise einfach zu organisieren. Schließlich startet in der Königsklasse nur eine Kategorie mit 20 Piloten auf einer permanenten Rennstrecke. Die Organisation übernehmen bezahlte Spezialisten. Am Berg dagegen starten viele Klassen: offene, geschlossene, seriennahe oder stark verbesserte Renner. Das muss alles kontrolliert und die Strecke, die Parkplätze, die Zeitnahme oder die Zuschauerbereiche hergerichtet werden. Natürlich sind Formel 1 und Berg-

rennen nur bedingt vergleichbar. Fakt ist: Der Aufwand für das Spektakel vor der Haustür ist über die Jahre zu groß geworden, um es nebenbei mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zu stemmen. Der Rückzug des Organisationsteams um Hetzer ist nachvollziehbar.

Es muss nicht das endgültige Aus für Mickhausen bedeuten. Vielleicht findet sich ein junges Team mit vollem Tank und frischen Ideen, das das Rennen wieder startet. Auch über einen bezahlten Geschäftsführer darf nachgedacht werden. Es lohnt sich, um den Motorsport zum Anfassen, der erfrischend wenig mit der Formel-1-Glitzerwelt gemein hat, zu kämpfen.

Sport kompakt

FUSSBALL

Stuttgarts Kapitän Gentner erneut am Kopf operiert

Der schwer am Kopf verletzte VfB-Kapitän Christian Gentner ist am Dienstag zum zweiten Mal operiert worden. Bei dem Eingriff seien die komplexen Gesichtsschädelfrakturen des 32-jährigen erfolgreich rekonstruiert worden, teilten das Klinikum und der VfB mit. (dpa)

US-SPORT

Trump legt im Hymnenstreit nach

US-Präsident Donald Trump hat in seiner Kritik an Protesten in der National Football League (NFL) noch einmal nachgelegt und die Profiligen verhöhnt. „Die Einschaltquoten der NFL sind stark gefallen, außer wenn das Spiel beginnt und die Leute einschalten, weil sie sehen wollen, ob unser Land verächtlich behandelt wird“, schrieb Trump im Kurznachrichtendienst Twitter. (dpa)

KANUSLALOM

WM-Gold für die deutschen Kajak-Frauen

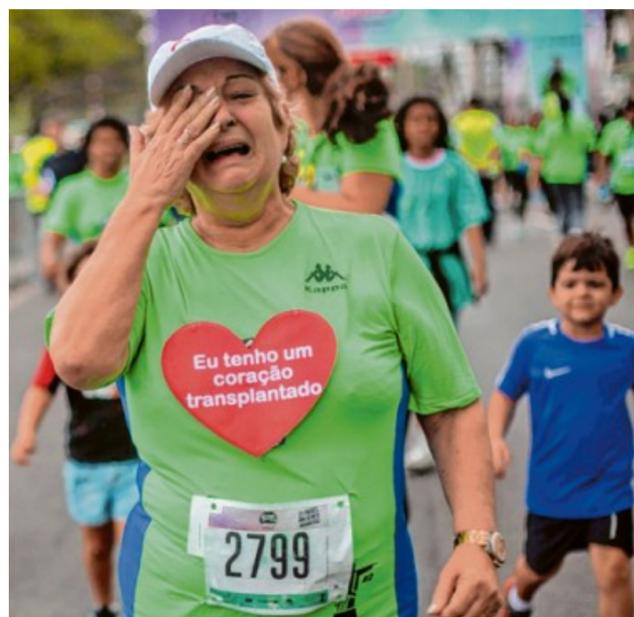
Die deutschen Frauen haben zum Auftakt der WM im französischen Pau Gold im Kajak-Einer gewonnen. Im nicht-olympischen Teamwettbewerb holten Weltcup-Gesamtsiegerin Ricarda Funk (Bad Kreuznach), Jasmin Schornberg (Hamm) und Lisa Fritsche (Halle/Saale) am Dienstag den Titel. Silber gewannen die Männer im Canadier-Zweier mit dem Gesamtweltcupsieger Robert Behling/Thomas Becker aus Schkopau, dem Halenser Duo Kai und Kevin Müller sowie den Titelverteidigern Franz Anton und Jan Benzien aus Leipzig, da nur vier Teams am Start waren wurde das Rennen jedoch nicht als offizielle WM gewertet. Im Ziel glaubten auch die Canadier-Einer zunächst an einen Medaillengewinn. Der Augsburger Sideris Tasiadis und die Leipziger Franz Anton und Nico Bettge jubelten schon über Bronze. Doch nach der Video-Analyse war klar: Den Gastgebern wurde nur noch eine Berührung angelastet und damit zwei Strafsekunden gestrichen. Die Franzosen holten vor den Deutschen die Medaille. Der Sieg ging an die Slowakei, die sich vor Großbritannien durchsetzte. (dpa)

Mit dem Herz eines Toten

Transplantation Kanu-Trainer Stefan Henze starb während der Olympischen Spiele. Eine Brasilianerin lief nun erstmals mit seinem Organ

Rio de Janeiro Ein Jahr, nachdem sie bei einer Transplantation das Herz eines deutschen Olympioniken erhalten hatte, ist eine Brasilianerin ein Straßenrennen gelaufen. Die 67-jährige Ivonette Balthazar nahm am Sonntag an einem Drei-Kilometer-Lauf entlang der Copacabana in Rio de Janeiro teil. „In mir schlägt das Herz eines Athleten“, sagte die Organempfängerin vor dem Start. „Dieses Herz verlangt mehr von meinem Körper, als ich bisher gewohnt war.“

Balthazar konnte nach einem Herzinfarkt kaum noch gehen oder sprechen, als sie im August vergangenen Jahres den Anruf bekam, dass ein Spenderherz für sie gefunden war. Es war das Herz des Kanuslalomtrainers des deutschen Olympiateams, Stefan Henze. Der 35-Jährige hatte in Augsburg gewohnt und gearbeitet. Als Sportler hatte er 2003 im Zweier-Canadier den Weltmeister-Titel geholt und bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen eine Silbermedaille. Henze erlag am 15. August am Rande der Olympischen Spiele in Rio den schweren Kopfverletzungen, die er bei einem Unfall während einer Taxifahrt erlitten hatte. Die Transplantation verlief erfolgreich, seither erhält sich Balthazar und macht regelmäßig Physiotherapie. Die Brasilianerin sieht sich Henze durch eine Art Scharfschmerzgemeinschaft verbunden – und fühlt sich verpflichtet,



Ivonette Balthazar bricht nach dem Lauf in Tränen aus. Die Brasilianerin fühlt sich dem toten Stefan Henze verpflichtet.
 Foto: Mauro Pimentel, afp

FCA und Leipzig zoffen sich weiter

Fußball RB-Vorstandsvorsitzender Oliver Mintzlaff attackiert besonders Klaus Hofmann. Der Augsburger Präsident antwortet

VON ROBERT GÖTZ

Augsburg Eine große Freundschaft wird zwischen Klaus Hofmann, dem Präsidenten des FC Augsburg, und Oliver Mintzlaff, dem Vorstandschef von RB Leipzig, wohl nicht mehr entstehen. Mintzlaff hatte Hofmann am Montagabend während der Fußball-Talkrunde „Sky90“ heftig attackiert. Die Antwort von Hofmann gegenüber unserer Zeitung fiel genauso unversöhnlich aus.

Entzündet hatte sich der Disput an der Affäre um Daniel Baier. Die schien eigentlich schon beigelegt, als sich der FCA-Kapitän vergangenen Donnerstag öffentlich während der Spieltagspressekonferenz noch einmal für seine obszöne Geste während des Leipzig-Spiels gegen Ralph Hasenhüttl entschuldigt hatte. Der RB-Trainer hatte die Entschuldigung etwas später angenommen.

Am Montagabend, als FCA-Geschäftsführer Sport, Stefan Reuter, neben Sky-Experte Ewald Lienen, Trainer Valérien Ismaël und Journalist Alexis Menuge zu Gast bei „Sky90“ war, erhitzen sich noch einmal die Gemüter. Das Thema Baier hatte Moderator Patrick Wasserziehr im Verlauf der Sendung wieder zur Sprache gebracht.

Oliver Mintzlaff, Vorstandschef von RB Leipzig, war aus Istanbul zugeschaltet. Leipzig bestritt dort gestern sein Champions-League-Spiel gegen Besiktas Istanbul.

Mintzlaff und Reuter lieferten sich dann via Telefon ein kontroverses Redituell, wie der Abend des Spiels in Augsburgs WWK-Arena wirklich abgelaufen war.

Laut Reuter habe sich Baier nach dem 1:0-Erfolg des FCA im Beisein des Pressesprechers in der Leipziger Kabine bei Hasenhüttl Klaus Hofmann entschuldigen

wollen, sei aber „rausgeschmissen“ worden. Reuter: „Was da abgegangen ist, fand ich ganz bestimmt nicht in Ordnung von ihrer Seite.“

Mintzlaff wies auf eine direkt nach Spielschluss geäußerte Aussage Baiers hin, wonach dieser nicht gewusst habe, wofür er sich entschuldigen solle. „Wenn er sagt, er wisse nicht, wofür er sich entschuldigen soll, warum war er dann in unserer Kabine?“ Zudem nahm Mintzlaff FCA-Präsident Klaus Hofmann ins Visier. Wenn er von seiner Delegation höre, dass Herr Hofmann „unsere Leute nicht begrüßt und später sagt, wir wären überheblich und arrogant, dann hat mich das schon ein Stück weit verwundert.“

Er legte später noch nach. Mintzlaff erwähnte einen mutmaßlichen Vorfall aus dem letzten Heimspiel von RB gegen den FCA vor genau einem Jahr. Da habe man den FCA-

Präsidenten „fast aus der Loge entfernen müssen, weil er den Mittelfinger permanent gezeigt hat, und als ein Spieler von uns auf dem Boden lag, ist er aufgesprungen und hat geschrien: ‚Ja, wolle, jetzt liegt er am Boden.‘ Er, so Mintzlaff, sei damals eine Reihe davor gessen und habe versucht, Hofmann



Klaus Hofmann

„zu beruhigen.“ Reuter lud Mintzlaff am Ende des Streitgesprächs dann zu einem persönlichen Treffen ein. Diese Einladung nahm Mintzlaff auch an.

FCA-Präsident Hofmann, der aus seiner Abneigung gegenüber dem Konstrukt RB Leipzig keinen Hehl macht, kontierte die Attacken von Mintzlaff bissig. Gegenüber unserer Redaktion ließ er erklären: „Bevor Herr Mintzlaff solche Behauptungen aufstellt, hätte er sich besser um ein Visum für Ralph Hasenhüttl kümmern sollen. Damit ist zu diesem Thema aber alles gesagt.“

Der Österreicher Hasenhüttl konnte nach der Landung in der Türkei kein Visum, das er als österreichischer Staatsbürger zur Einreise benötigt, vorweisen und musste daher am Flughafen an einem Automaten nachträglich eines kaufen. Die Mannschaft musste zehn Minuten auf ihren Trainer warten.